

architekturjournal

wettbewerbe

das magazin für baukultur



| „Tor zum Nordbahnhof“ – Bürohaus, Wien 2

| Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen

| 1030 Rasumofskygasse – Bürogebäude der Post AG, Wien

| „grüne Mitte Linz“ – Projektentwicklung Teil 3

4 / 2013

310

www.wettbewerbe.cc

Der Plafond ist erreicht

Kurskorrektur im geförderten Wohnbau notwendig

| Keyless: Die neue Generation der Sicherheitsbeschläge

| Naturstein: Architektur in Marmor, Kalkstein, Travertin und Granit



Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler

AUSLOBER

Land Tirol, vertreten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Gruppe Bau und Technik, Abteilung Hochbau, 6020 Innsbruck

BERATER DES AUSLOBERS UND VORPRÜFUNG

Arch. DI Albert Höhenwarter, 6020 Innsbruck

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Die Vergabe eines Dienstleistungsauftrags über „Objektplanungsleistungen“ zum Projekt Sammlungs- und Forschungszentrum – Depotgebäude mit Verwaltungs- und Werkstättenbereich für die sichere Lagerung der Bestände der Tiroler Landesmuseen Betriebsgesellschaft m.b.H.

Qualitätsziel der gewählten Bautechnik und Baustruktur ist die konzentrierte Unterbringung beweglichen Kulturgutes in sicheren, geschützten Räumen in kostengünstigen Objekten angemessener Größe mit weitestgehender Nutzungsflexibilität und der Beachtung der allgemein anerkannten Prinzipien eines ökologischen Lebenszyklus-Ansatzes.

ART DES WETTBEWERBES

EU-weiter, offener, anonymer, einstufiger Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren nach BVergG 2006.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Funktionale Kriterien; Wirtschaftliche Kriterien; Gestalterische, architektonische und städtebauliche Kriterien; Rechtliche Kriterien.

BETEILIGUNG

151 Projekte

PREISGERICHTSSITZUNG

23. und 24. Mai 2013

PREISGERICHT

Arch. DI Erich Steinmayr (Vorsitzender), Arch. DI Andreas Fellerer (stv. Vorsitzender), Arch. DI Bettina Brunner, Christof Glaus (Stücheli Architekten AG, Zürich), HR DI Dieter Probst (AdTL, Abt. Hochbau), Dr. Benno Erhard (AdTL, Abt. Kultur), PD Dr. Wolfgang Meighörner (Dir. Tiroler Landesmuseen), Leuthard Markus (stv. Dir. Schweizerisches Nationalmuseum)

PREISGELDER

1. Preis: € 25.000,-

2. Preis: € 20.000,-

3. Preis: € 15.000,-

Sechs Anerkennungspreise: je € 10.000,-

Landesmuseen, Hall, Tirol

Beurteilung:

23. Mai 2013:

Die Vorprüfung legt ihren Bericht vor und erläutert das Ergebnis; 151 Projekte wurden zum Wettbewerb abgegeben. Von der Jury wird einstimmig beschlossen den ersten Informationsrundgang so durchzuführen, dass jedes Projekt in allen Einzelheiten besprochen werden kann. Die im Wettbewerbstext angegebenen Auswahlkriterien werden bei diesem Informationsrundgang in Erinnerung gerufen und diskutiert.

Es folgt der erste Ausscheidungsrundgang, in dem Einstimmigkeit zum Ausscheiden eines Projektes notwendig ist; die Rückholung eines Projektes ist auf Antrag möglich. Die Projekte 1, 2, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 16, 18, 19, 21, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 32, 34, 36, 38, 42, 43, 47, 49, 50, 52, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 64, 67, 69, 71, 72, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 83, 88, 93, 95, 96, 100, 101, 102, 103, 105, 106, 107, 110, 113, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 123, 124, 125, 126, 127, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 137, 138, 140, 141, 142, 145, 146 und 150 scheiden auf Grund der genannten Beurteilungskriterien einstimmig aus.

Anschließend erfolgt eine neuerliche Diskussion der in der Beurteilung verbleibenden Projekte. Im zweiten Ausscheidungsrundgang ist keine Einstimmigkeit für das Ausscheiden eines Projektes mehr notwendig. Nach vertiefter Prüfung gemäß den Beurteilungskriterien unter Einbeziehung der Erkenntnisse des vorangegangenen Bewertungsdurchganges werden wegen mangelndem Entwicklungspotenzial im Hinblick auf die angegebenen Kriterien folgende Projekte ausgeschieden: 3 (6:2 für das Ausscheiden), 4 (8:0), 7 (8:0), 8 (5:3), 9 (8:0), 14 (5:3), 22 (6:2), 30 (7:1), 33 (8:0), 37 (8:0), 39 (8:0), 41 (6:2), 44 (6:2), 45 (6:2), 46 (8:0), 48 (7:1), 58 (6:2), 60 (8:0), 65 (7:1), 68 (8:0), 70 (7:1), 74 (8:0), 81 (7:1), 82 (7:1), 87 (8:0), 89 (7:1), 91 (6:2), 92 (7:1), 94 (6:2), 97 (8:0), 98 (8:0), 99 (8:0), 104 (8:0), 109 (8:0), 111 (7:1), 112 (7:1), 114 (8:0), 121 (8:0), 128 (7:1), 129 (8:0), 133 (8:0), 143 (8:0), 144 (7:1), 148 (7:1), 149 (7:1).

In der Wertung verbleiben die Projekte 15 (5:3 gegen das Ausscheiden), 17 (6:2), 20 (5:3), 26 (ohne Antrag), 31 (ohne Antrag), 35 (5:3), 40 (ohne Antrag), 51 (ohne Antrag), 54 (ohne Antrag), 56 (5:3), 62 (6:2), 66 (5:3), 84 (4:4, Projekt geht in die nächste Runde), 85 (7:1), 86 (7:1), 90 (6:2), 108 (ohne Antrag), 122 (ohne Antrag), 139 (ohne Antrag), 147 (ohne Antrag), 151 (ohne Antrag).

24. Mai 2013:

Der zweite Sitzungstag wird mit einer einstündigen freien Besichtigung der Projekte durch die Juroren begonnen. Im Anschluss an den freien Besichtigungsdurchgang wird der Antrag, Projekt 8 in die Wertung zurückzuholen, mehrheitlich befürwortet.

Im dritten Bewertungsrundgang werden die in der Wertung verbliebenen Projekte einer genauen Überprüfung unterzogen und ausführlich diskutiert. Da von der Jury die hohe Qualität der Wettbewerbsbeiträge gewürdigt wird, entschließt sich der Auslober zur Vergabe eines zusätzlichen Anerkennungspreises. Die Jury stimmt diesem mit 8:0 zu. Im Anschluss stimmen die Juroren über folgende Anträge betreffend Verbleib in der Wertung und Nominierung für einen Preis ab: Projekt 31 (6:2), 35 (5:3), 40 (6:2), 51 (7:1), 66 (8:0), 122 (8:0), 139 (8:0), 147 (5:3), 151 (8:0).

Die nachfolgend angeführten Projekte werden nicht in die Preisränge aufgenommen: 8, 15, 17, 20, 26, 54, 56, 62, 84, 85, 86, 90 und 108. Aus den nicht in die Preisränge aufgenommenen Projekten werden folgende Nachrücker ausgewählt:

Nachrücker 1: Projekt 86 (8:0)

Nachrücker 2: Projekt 17 (7:1)

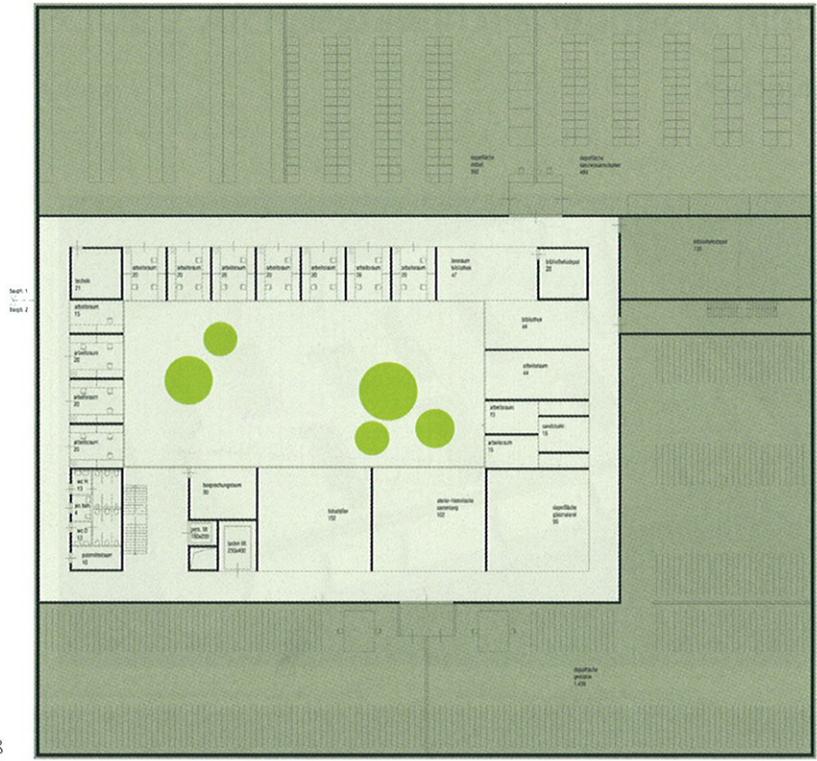
Nachrücker 3: Projekt 108 (8:0)

Anschließend wird über die Anerkennungspreise und Hauptpreise abgestimmt:

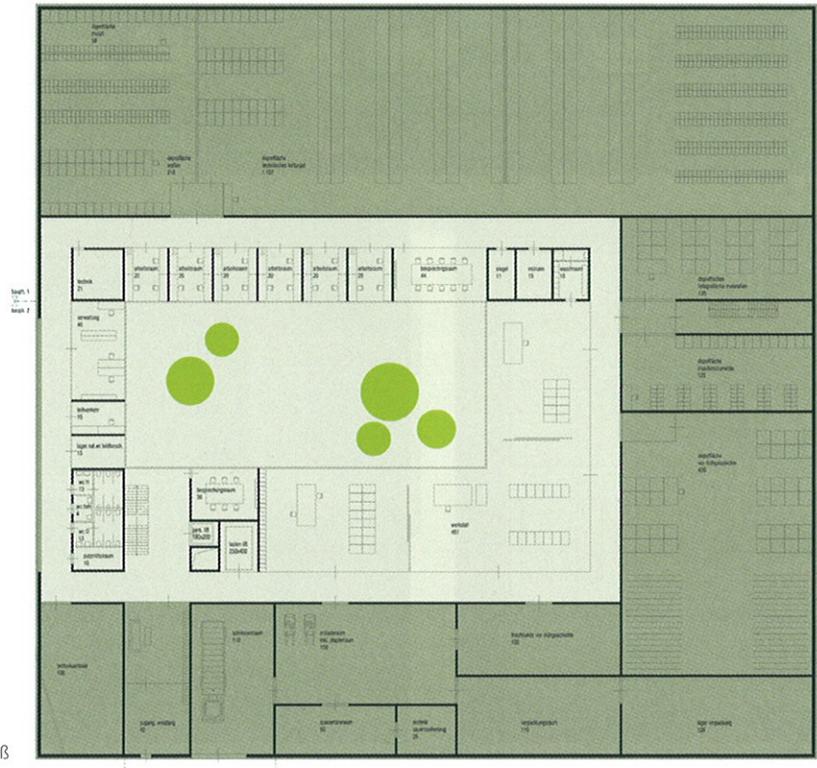
1. Anerkennungspreis: Projekt 31 (8:0)
2. Anerkennungspreis: Projekt 66 (8:0)
3. Anerkennungspreis: Projekt 51 (8:0)
4. Anerkennungspreis: Projekt 147 (7:1)
5. Anerkennungspreis: Projekt 40 (8:0)
6. Anerkennungspreis: Projekt 35 (7:1)
1. Preis: Projekt 122 (8:0)
2. Preis: Projekt 139 (8:0)
3. Preis: Projekt 151 (8:0)

Teil-Verfasserliste:

Projekt 17: Esa Ruskeepää Architects, Helsinki • Projekt 31: Marte.Marte Architekten, Weiler • Projekt 35: Fuernschuss-Architektur, Graz • Projekt 40: Paul Bretz Architekten GmbH, Luxemburg • Projekt 51: Arch. Thomas Schnizer, Innsbruck • Projekt 66: ZT Arquitectos, Arch. Thomas Zinterl, Lissabon • Projekt 86: Arch. Peter und Arch. Lanziner, Innsbruck • Projekt 108: mfg architekten ZT-KG, Graz • Projekt 122: franz zt gmbh, Wien • Projekt 139: Klein & Sängler Architekten GmbH, München • Projekt 147: DIN A4 Architektur ZT GmbH, Innsbruck • Projekt 151: POOL 2 Architekten, Kassel



Obergeschoß



Erdgeschoß

abgewertet und eingeschränkt. Insgesamt ein Beitrag, der durch die klare Konzeption sowie die aufgezeigte Einfachheit zeigt, wie selbstverständlich die Entwurfsaufgabe lösbar sein kann. (...)

Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung:

- Eine Übersetzung und Materialisierung des Entwurfs in der angedachten Art ist sowohl für die Jury als auch für den Auslober an diesem Ort undenkbar und führt, wie beschrieben, zur Schwächung und Verunklarung des Projekts. Im Sinne der monolithischen Grundkonzeption Betonbau erscheint auch eine Visualisierung in diesem Material – noch unabhängig von Struktur und Farbgebung – logisch.

- Eine beruhigte Dachfläche, wie beispielsweise ein Gründach, erscheint zudem aus den vorgenannten Gründen anzudenken und bei der Weiterbearbeitung zusammen mit den Fassaden zu konzipieren.
- Die angesprochenen Probleme bei der inneren Wegführung, betreffend Depot- und Büroerschließung, sind grundsätzlich, im Sinne der logistischen Beschreibung zu lösen. Dies erfordert auch einen Neuansatz bei der Zulieferung sowie bei der Positionierung der Vertikalerschließung.
- Der Etappierung ist bei der Weiterbearbeitung hinsichtlich innen- und außenräumlicher Klarheit nach wie vor Aufmerksamkeit zu schenken.

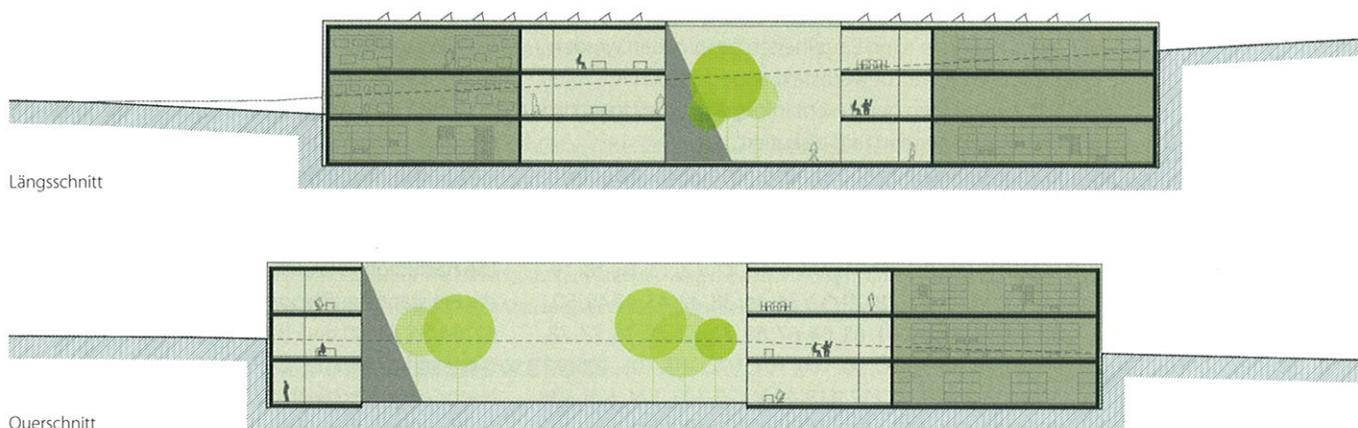
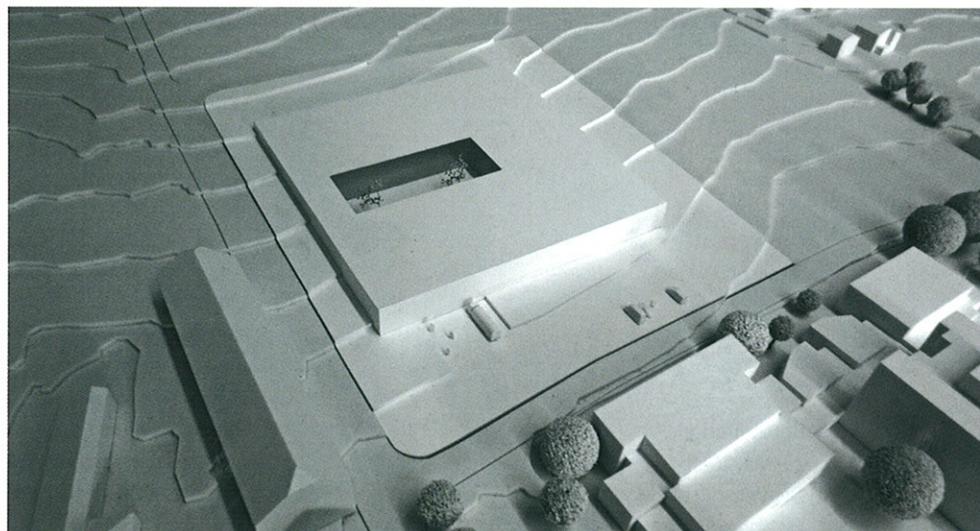
franz zt

Wien

1. Rang

Projekt Nr. 122

Mitarbeit:

Joe Suntinger, Diána Németh,
Eveline Leichtfried

Längsschnitt

Querschnitt

Auszug Projektbeurteilung:

Die Projektverfasser setzen einen dreigeschoßigen, solitären Baukörper mit quadratischem Umriss nahe der Aichatstraße derart in das Bauareal, dass er sich nach allen Seiten klar begrenzt zeigt und das nach Norden ansteigende Gelände ohne wesentliche Veränderungen belässt. Der Baukörper zeigt sich an der Dr. Krajnc-Straße zweigeschoßig und schmiegt sich zunehmend in den Hang, sodass er schließlich im Norden in einem knappen Geschoß sichtbar bleibt. Das nach außen geschlossene Gebäude erscheint so als hermetischer, solitärer Baukörper, der nur über die wenigen, wesentlichen Öffnungen verfügt, die Einlass und Durchlass anzeigen. Dieser vermag seine Bedeutung und Funktion glaubhaft zu vermitteln und besetzt, insbesondere durch seine Gestalt und Proportion, den Ort in unmittelbar erlebbarer Qualität.

Die drei Geschoße mit nach außen positionierten Sammlungsräumen sind präzise übereinander angeordnet und gruppieren sich um einen großzügigen Innenhof, an dem die Funktions- und Arbeitsräume ebenfalls dreigeschoßig übereinander angeordnet sind. So entsteht um diesen eine gut belichtete kompakte Arbeitszone, die trotz der angestrebten Introvertiertheit auch Ausblicke in die umgebende Bergwelt eröffnet.

Die direkte Zuordnung von Depot und Arbeitsräumen über einen gemeinsamen Erschließungsgang ermöglicht zwar die geforderte Zuordnung sowie kurze Verbindungswege, ist aber aus der Sicht der Logistik gleichzeitig sowohl verkehrstechnisch als auch klimatisch nicht unproblematisch. Dies wird durch die Position der Zulieferung noch insofern verstärkt, als relativ lange Verbindungswege entstehen, die so belastet erscheinen. Die Zulieferung ist in der aufgezeigten Art auf Grund der Geschoßhöhe so nicht möglich.

Sosehr von der Jury die Unmittelbarkeit und Einfachheit der Entwurfskonzeptes positiv gesehen wird, durch die auch die strukturelle Stringenz sowie die formale Klarheit generiert erscheint, sowenig versteht sie die in der Projektbeschreibung angesprochene Absicht, das Gebäude mit einer Stahlfassade zu übersetzen. Eine vorgehängte Fassade nimmt dem Projekt einerseits die Unmittelbarkeit des in das Gelände gesetzten schweren Körpers, der ein wesentlicher Entwurfsgedanke des minimalistischen Konzeptes zu sein scheint und besetzt andererseits den Ort mit unangemessener Verfremdung. Die landschaftliche Bedeutung der fünften Fassade, des Daches, wird durch die angesprochene Belegung mit technischen Elementen wie Solarzellen ganz wesentlich, insbesondere auch aus dem Blickwinkel von oben,